

Anmerkungen zum Themenfeld Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Die Barkauer Land-Gemeinden wollen ihre Region auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als nachgefragten Wohn- und Arbeitsplatz im Nahbereich des Oberzentrums Kiel erhalten bzw. stärken. Sie wollen für den Erhalt, die Auslastung und den Ausbau der dazu erforderlichen Infrastruktur sorgen und diese attraktiv, energetisch nachhaltig und ökologisch verträglich gestalten, und sie wollen dabei die gute Erreichbarkeit der für den ländlichen Raum bedeutsamen zentralen Einrichtungen sicherstellen.

Kirchbarkau hat in diesem Rahmen signalisiert, dass es dabei insbesondere seiner Rolle als zentraler Ort des Barkauer Landes gerecht werden will.

Struktur- und Entwicklungsmodell

Das nachfolgend beschriebene Struktur- und Entwicklungsmodell wurde im Arbeitskreis Siedlungsentwicklung des Bürgervereins Barkauer Land e.V. in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Barkauer Land-Gemeinden erarbeitet. Es formuliert in ersten Strukturbausteinen regionale Zielbereiche und dient vor allem als Verständigungsgrundlage im weiteren Planungs- und Diskussionsprozess.

Strukturbaustein „Ausbau der B 404 zur A 21“

Der Ausbau der B 404 zur A 21 ist Anlass und zentrales Element der regionalen Entwicklungsbemühungen zugleich. Die Gemeinden des Barkauer Landes haben die Ausbaunotwendigkeit der B 404 zur A 21 akzeptiert und in intensiven Auseinandersetzungen mit den planenden Landes- und Bundesbehörden ein Ausbaukonzeptes durchgesetzt, dass auch den o.a. Zielen der regionalen Entwicklung gerecht werden kann.

Nach diesem Konzept wird die B 404 zwischen Stolpe und Kiel durch Anlagern von zwei weiteren Fahrspuren zur A 21 ausgebaut. Im Barkauer Land selbst sorgen Anschlussstellen südlich Nettelsee und auf Höhe Klein Barkau für die überregionale verkehrliche Verflechtung. Zum Ausbaukonzept gehört nunmehr auch eine parallel zur Autobahn geplante Ortsverbindungsstrecke. Diese erhält als Lebensader des Barkauer Landes die kurzwegige Verbindung der Orte untereinander und stellt als ortsnahe geführte ÖPNV-Trasse die Anbindung an das Oberzentrum Kiel sicher.

Strukturbaustein „Siedlungsachse“

Mit dem Ausbau der B 404 zur A 21 nach dem o.a. Konzept ergeben sich hervorragende Voraussetzungen für die Ausbildung einer Siedlungsachse als tragendes Strukturelement der regionalen Entwicklungsbemühungen.

Sie wäre aus den Siedlungskernen und Siedlungsmöglichkeiten der Barkauer Land Gemeinden Boksee, Klein Barkau, Kirchbarkau, Warnau und Nettelsee und den A 21-nahen Siedlungsbereichen auf Kieler Stadtgebiet zu entwickeln. Die punktaxial angeordneten Siedlungsgebiete wären dabei auf das Oberzentrum Kiel ausgerichtet und über die Ortsverbindungsstraße und den dort geführten ÖPNV hervorragend untereinander verbunden und an Kiel angebunden.

Achsen Schwerpunkt ist nach Stand der Dinge der Bereich Kirchbarkau/Klein Barkau. Er ist Zentrum der Wohnbauflächenentwicklung und Standort der für attraktive Siedlungsstrukturen erforderlichen Infrastruktur.

Die Achsenkerne Boksee, Warnau und Nettelsee verfügen über weitere, für die siedlungsstrukturelle Entwicklung erforderliche Flächenpotentiale.

Innerhalb der Siedlungsachse sind Achsen Schwerpunkt und Achsenkerne durch Grünzäsuren gegliedert; zusammenhängende landschaftliche Freiräume werden dabei erhalten und bleiben vernetzt.

Strukturbaustein „Zentraler Ort“

Kirchbarkau stellt derzeit für die Bevölkerung des Barkauer Landes die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfes sicher.

Wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten hinsichtlich einer planerisch sinnvollen wohnbaulichen Schwerpunktbildung auf Kirchbarkauer Gemeindegebiet haben sich Kirchbarkau und das unmittelbar nördlich benachbarte Klein Barkau darauf verständigt, diesen Wohnungbauschwer-

punkt in enger zwischengemeindlicher Abstimmung vorwiegend auf Klein Barkauer Gemeindegebiet zu entwickeln. Die Gemeinden Kirchbarkau und Klein Barkau bilden damit sozusagen als „Gemeindeverbund“ den zentralen Ort des Barkauer Landes.

Strukturbaustein „Wohnungsbauentwicklung“

Die gemäß Landesplanung in den Ordnungsräumen und in den ländlichen Räumen zu beachtenden Wohnungsbauquoten und der vorgegebene Planungszeitraum erlauben den Gemeinden des Barkauer Landes angesichts der dort gegebenen Gemeindegrößen weder eine auf die Einzelgemeinde bezogene sinnvolle und wirtschaftlich vertretbare Siedlungsentwicklung noch erlauben sie die Realisierung der o.a. regionalen Zielvorstellungen. Unter den gegebenen demografischen Rahmenbedingungen ist damit sogar der Erhalt der mühsam unter Einsatz von Gemeinde- und Fördermitteln entwickelten Versorgungsstrukturen gefährdet.

Die Gemeinden des Barkauer Landes fordern daher eine an ihren konkreten Entwicklungszielen orientierte Wohnungsbauquotierung. Ziele und in der Folge auch das regionspezifische Wohnungsbaukontingent sollen zwischen Barkauer Land und Landes- bzw. Regionalplanung abgestimmt werden. Die Regionsgemeinden wollen dann an ihrem Entwicklungsziel orientiert über die Verteilung der Gesamtkontingente auf einzelne Gemeinden entscheiden.

Strukturbaustein „Infrastruktur“

Das Infrastrukturangebot überhaupt, seine Vielfalt und Qualität sowie eine gute Erreichbarkeit des Angebotes beeinflussen die Entscheidung bei der Standortwahl für den Wohn- und Arbeitsplatz maßgeblich. Für das Barkauer Land ist demografiebedingt die Standortwahl junger Familien von besonderem Interesse. Die in diesem Zusammenhang besonders nachgefragte Infrastruktur besteht im Wesentlichen aus Elementen wie Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Vorschule und Grundschule, ärztliche Versorgung und Möglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfes.

Kirchbarkau ist gemäß Entwicklungskonzept zentraler Standort dieser Einrichtungen. Mit dem Betrieb der Grundschule als offene Ganztagschule, der Einrichtung einer Kinderkrippe und der Wiedereröffnung des LDZ als genossenschaftlich organisierter MarktTreff wurden noch bestehende Angebotslücken geschlossen. Schulgebäude und MarktTreff wurden in diesem Zusammenhang energetisch saniert und gestalterisch aufgewertet und können nun kostengünstig und umweltfreundlich betrieben werden.

Auf der Suche nach einem gut ausgestatteten und bezahlbaren Wohnplatz im Barkauer Land steht nunmehr in Kirchbarkau die für den angesprochenen Nutzerkreis entscheidungsrelevante Infrastruktur zur Verfügung.

Die Barkauer Land-Gemeinden haben Kirchbarkau bei diesen Aktivitäten unterstützt und dabei trotz der auf Gemeindeebene gegebenen engen Finanzspielräumen zur Realisierung gemeinschaftlich entwickelter und gemeinsam getragener Zielvorstellungen beigetragen.

Strukturbaustein „Interkommunales Gewerbegebiet“

Im Zuge des B 404- Ausbaues und vor dem Hintergrund der Auslagerung nicht Ortskern verträglicher Gewerbebetriebe ist im Bereich der A 21-Anschlussstelle auf Höhe Klein Barkau die Einrichtung eines interkommunales Gewerbegebiets in der Diskussion. Zur Verbesserung des ortsnahen Arbeitsplatzangebotes könnten hier auch wegen fehlender Möglichkeiten in Kiel und Wankendorf/Stolpe auf der Achse Kiel – Hamburg bestehende Bedarfe befriedigt werden.

Das Gebiet liegt auf der Siedlungsachse im Achsenschwerpunkt Kirchbarkau / Klein Barkau. Es ist hervorragend über die geplante A 21 und Landesstraßen an das übergeordnete Verkehrsnetz angebunden. Die regionsinterne Verknüpfung erfolgt über bestehende Landesstraßen, über die A 21-parallel geplante Ortsverbindungsstrecke und das bestehende nachgeordnete Verkehrsnetz. Das Gebiet ist über die Buslinie Kiel-Bad Segeberg-Kiel hervorragend mit dem ÖPNV erreichbar.

Im Zuge der A 21 Planfeststellung im Abschnitt Klein Barkau bis Kiel prüfen die Barkauer Land-Gemeinden zur Zeit in diesem Bereich Erschließungsoptionen für Gewerbeflächen und von ihnen geforderte P+R/B+R Anlagen.

Weitere Strukturbausteine

Das Struktur- und Entwicklungskonzept soll nach der Kommunalwahl 2018 um Aussagen zu weiteren, für die regionale Entwicklung bedeutsamen Strukturbausteinen ergänzt werden. Dies soll unter der Federführung des Bürgervereines Barkauer Lande.V. und in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Barkauer Land-Gemeinden erfolgen.

Anlage

Struktur- und Entwicklungsmodell Barkauer Land

Systemskizze